



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Integrationsrat	14.03.2011	
Ausschuss Soziales und Senioren	17.03.2011	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Pilotprojekt 'Integrationslotsen' - Möglichkeiten der berufliche Integration im Rahmen des SGB II

Ein umfangreicher Bericht zum Pilotprojekt ‚Integrationslotsen‘ – Januar 2011 wurde bereits vorgelegt.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes wurde die Verwaltung gebeten zu prüfen, inwieweit eine Qualifizierung als ehrenamtliche ‚Integrationslotsin / Integrationslotse‘ auch für eine berufliche Integration im Rahmen des SGB II förderlich sein kann.

Ein eigenes Berufsbild ‚Integrationslotsin / Integrationslotse‘ (‚Kulturmittler‘, ‚Nationworker‘) existiert bislang nicht und wird seitens des Arbeitsmarktes auch nicht gezielt nachgefragt (Ausnahme ist der ‚Nationworker‘, eingesetzt beim Wohnungsversorgungsbetrieb der Stadt zur Vermittlung mit der ethnischen Gruppe der Roma).

Die im Rahmen des Projektes ‚Integrationslotsen‘ erlernten Fähigkeiten können somit nur eine ergänzende Qualifizierung zu einem schon erworbenen oder noch zu erwerbenden Beruf sein. Interkulturelle Kompetenz ist auf dem Arbeitsmarkt zwar generell gefragt, wird aber in den meisten Berufsfeldern eher über einen Auslandsaufenthalt oder ähnliches nachgewiesen.

Interkulturelle Kompetenz, im Sinne der den Integrationslotsen vermittelten Inhalte, ist in Anbetracht des demographischen Wandels als Zusatzqualifikation vorrangig in erzieherischen, pflegerischen bzw. weiteren Berufsfeldern, die unmittelbaren Kontakt zu Menschen haben, für den Arbeitsmarkt interessant. Eine entsprechende Nachfrage beim Jobcenter

Köln ergab allerdings, dass zur Zeit Arbeitskräfte im pflegerischen und erzieherischen Bereich auf dem Arbeitsmarkt laufend dringend gesucht werden, d.h., eventuell arbeitslos gewordene Personen aus diesem Bereich können sofort wieder vermittelt werden, ohne dass z.B. die Zusatzqualifikation als Integrationslotsin / Integrationslotse zur Verbesserung der Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt irgend eine Relevanz hätte.

Eine Nachfrage in den Städten Bonn und Berlin ergab, dass auch dort Integrationslotsinnen / Integrationslotsen ausschließlich ehrenamtlich tätig sind, ohne dass strukturell eine bevorzugte Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt aufgrund ihrer erworbenen Zusatzqualifikation möglich würde.

Bezüglich einer Vermittlung von Interkultureller Kompetenz in pflegerischen Berufen wurde seitens der Volkshochschule Köln (VHS) in der Vergangenheit für die Berufsgruppe der ‚Pflegehelferinnen / Pflegehelfer‘ (mit einer Refinanzierung durch Bund und Land) eine einjährige Qualifizierung u. a. mit einem Modul ‚Interkulturelle Kompetenz‘ angeboten. Diese Maßnahme musste aus finanziellen Gründen eingestellt werden.

Aktuell wird seitens des Bundes und des Landes wieder eine Refinanzierung angeboten, so dass es bei der Verwaltung Überlegungen gibt, dieses Ausbildungsangebot mit einer entsprechenden Qualifizierung in Interkultureller Kompetenz wieder in das Programm aufzunehmen und über Bildungsgutscheine anzubieten.

Ähnliche Überlegungen gibt es seitens der Verwaltung für die Berufsgruppe der Erzieherinnen / Erzieher (hier besteht ein Arbeitskräftebedarf aufgrund des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz für ‚Unter-3-Jährige‘). Auch hier ist angedacht eine knapp dreijährige Vollausbildung über Bildungsgutscheine unter spezieller Berücksichtigung der Förderung der interkulturellen Kompetenz aufzulegen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lotsenprojekt, die Grundsicherungsleistungen nach SGB II erhalten, werden über die Projektträger über entsprechende Qualifizierungs- / Ausbildungsmöglichkeiten informiert.

Im der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 10.02.2011 wurde der Geschäftsführer des Jobcenters Köln ebenfalls noch einmal gebeten, sich des Themas anzunehmen.

Gez. Dr. Klein